Gegenüberstellung – „DKG-Empfehlung für die Weiterbildung Intermediate Care Pflege“ vom 14.03.2023 zur Landesverordnung oder vergleichbaren Qualifikation **Theoretische Weiterbildung** (Die Datei kann auf der Homepage der DKG heruntergeladen werden)	
DKG-Empfehlung Intermediate Care Pflege vom 14.03.2023 (mindestens 360 Stunden theoretische Weiterbildung)	**Intermediate Care Pflege Landesverordnung oder vergleichbare Qualifikation**
Basismodul	**Basismodul**
B Entwicklungen begründet initiieren und gestalten (80 Stunden)	
B ME 1 Reflektiertes lernen und lehren in der Pflegepraxis	
Stunden: 32	
Handlungskompetenzen: Die Teilnehmenden reflektieren ihr eigenes berufliches Handeln und entwickeln Kompetenzen für ihre Aufgabe als Mentor. Dabei sind neben dem fachlichen Wissen, Verständnis, Einfühlungsvermögen, Unterstützung und Beratung richtungsweisend. Im Rahmen des Mentorings werden der aktuelle Aus- bzw. Weiterbildungsstand, die theoretischen wie praktischen Kenntnisse und die individuelle Lernsituation des Menteé einbezogen.	
Inhalte: • Grundlagen der Erwachsenenbildung • Lernort Praxis • Schulung und Beratung im Team • Methodik eines Mentoring • Gestaltung von Lern- und Arbeitsprozesse • Lösungsorientierte Beratung als Aufgabe des Mentors	

• Reflexion und Dokumentation im Mentoring • Methoden der Lernerfolgskontrolle • Umgang mit schwierigen Situationen	
B ME 2 Wissenschaftlich begründet pflegen	
Stunden: 24	
Handlungskompetenzen: Die Teilnehmenden übertragen die Kriterien professioneller Pflege in das eigene Handlungsspektrum. Sie erkennen die Bedeutung der Wechselseitigkeit von Begründungen und Entscheidungen und richten ihr Handeln nach dem Prinzip der Nachvollziehbarkeit aus. Hierzu wenden sie Methoden der Pflege- und Bezugswissenschaften an, um bestehende Erkenntnisse anlassbezogen zu berücksichtigen und diese für das eigene Handeln auszuwerten und aufzubereiten. Sie diskutieren die Erkenntnisse in einem multiprofessionellen Kontext und fördern die Theorie-Praxis-Vernetzung.	
Inhalte: • Professionstheoretische Ansätze der Pflege • Methoden der Literaturrecherche • Auseinandersetzen mit Fachliteratur • Bewertung der Güte von Texten und Studien Forschungsarbeiten • Formulierung von Kernaussagen • Grundlagen der Wissenschaft und des Forschungsprozesses – Evidence Based Nursing • Pflegeforschung und Bezugswissenschaften • Formulierung von Fragestellungen und Zielsetzungen • Schriftliche Abhandlung formulierter Fragestellungen (Schreiben einer Facharbeit, etc.) • Einstieg in die deskriptive Statistik – Umgang mit Daten	

B ME 3 In Projekten arbeiten	
Stunden: 24	
Handlungskompetenzen: Die Teilnehmenden sind mit den theoretischen und praktischen Grundlagen des Projektmanagements vertraut. Projekte werden als regelgeleitete Vorgehensweisen, zur Weiterentwicklung des Berufs- und Tätigkeitsfeldes erkannt. Die Teilnehmenden nehmen in ihrem beruflichen Umfeld an Projekten teil und übernehmen für ihren Bereich Verantwortung im Projekt.	
Inhalte: <u>Theoretische Einführung</u> • Einführung in das Projektmanagement • Definition von Projekten • Unterschiedliche Bedeutung von Projekten • Merkmale und Kennzeichen eines Projektes in Abgrenzung zu Tätigkeiten und Aufgaben • Projekte und Projektphasen (Definition, Organisation) <u>Durchführung eines Projektes</u> • Durchführung, Dokumentation (z. B. Projektziele und –auftrag, Projektteam und –mitglieder, Rollenbeschreibung, Projektleitung und deren Aufgaben) • Prozesse im Projekt • Projektelemente (z. B. PDCA-Zyklus, SWOT-Analyse) • Phasen der Projektplanung • Methoden des Projektmanagements • Arbeiten mit To-Do-Listen • Projektkontrolle und –überwachung	

• Übungen zu Projektziel(-en) und –auftrag, Projektplanung <u>Projektpräsentation</u> • Projektabschluss • Erstellen eines Projektberichtes • Projektreflexion und –evaluation • Bewertung von Projekten • Chancen und Risiken	

Fachmodule	
F IMC M I Kernaufgaben in der Intermediate Care Pflege wahrnehmen (116 Stunden)	
F IMC M I ME 1 Strukturelle und organisatorische Prozesse im Intermediate Care Bereich gestalten und rechtliche Vorgaben in der Praxis berücksichtigen	
Stunden: 16	
Handlungskompetenzen: Die Teilnehmenden gestalten und steuern die strukturellen Phasen des Betreuungsprozesses patientenorientiert. Sie setzen rechtliche Grundlagen und institutionelle Vorgaben in ihrem Tätigkeitsbereich um.	
Inhalte: • Einrichtung eines Intermediate Care Behandlungsplatzes • Aufnahme und Verlegung eines Intermediate Care Patienten • Pflege- und Versorgungsprozess im IMC-Bereich • Innerklinischer Transport	

• Dokumentation • Straf- und Haftungsrecht • Medizinprodukterecht • Delegation ärztlicher Tätigkeiten • Patientenverfügung • Schweigepflicht, Datenschutz • Patientenaufklärung • Rolle der Bezugspersonen	
F IMC M I ME 2 Intermediate Care Patienten klinisch und apparativ überwachen, Ergebnisse bewerten, sowie Notfallsituationen erkennen und handeln	
Stunden: 28	
Handlungskompetenzen: Die Teilnehmenden stellen eine ziel- und situationsorientierte klinische und apparative Überwachung sicher. Sie bewerten die Informationen, Messwerte und Beobachtungen und handeln im interdisziplinären Team auch in Notfallsituationen frühzeitig und folgerichtig.	
Inhalte: • Klinische Überwachung von Atmung, Herz-Kreislauf- funktion, neurologischem Status, Bewusstseinslage, Hautbeschaffenheit und Ausscheidung • Apparative Überwachung • Assessmentinstrumente • Risikoeinschätzung • Grundlagen der Pharmakokinetik und -dynamik, Notfallmanagement / BLS und ALS	

F IMC M I ME 3 Hygienisch handeln, Infektionen vermeiden und die Situation eines an einer Infektion erkrankten Patienten einschätzen und folgerichtig handeln	
Stunden: 26	
Handlungskompetenzen: Die Teilnehmenden verstehen hygienisches Verhalten als Grundlage ihres professionellen Pflegehandelns, setzen dies konsequent und strukturiert im interprofessionellen Team um. Sie begegnen hygienischen und organisatorischen Herausforderungen fachgerecht. Sie versorgen und begleiten infektionsgefährdete Patienten im Kontext professionellen pflegefachlichen Handelns.	
Inhalte: • Rechtliche und institutionelle Grundlagen/ Empfehlungen/Verordnungen u. a. RKI/KRINKO- Richtlinien, WHO, Ministerien • Basishygiene • Grundlagen Mikrobiologie und Virologie, multiresistente Erreger • Nosokomiale Infektionen • Infektionserkrankungen • Früherkennung und Grundlagen der Sepsis • Präventions- und spezielle Schutzmaßnahmen (persönlich, organisatorisch, institutionell, operativ) • Spezielle (Schutz-)Maßnahmen (persönlich, organisatorisch, institutionell, operativ) • Spezielle Abfallentsorgung • Grundlagen zur Aufbereitung von Medizinprodukten	
F IMC M I ME 4 Aufgaben im Bereich der Diagnostik und Therapie im interdisziplinären Team übernehmen	

Stunden: 24	
Handlungskompetenzen: Die Teilnehmenden sind sich der Verantwortung im Versorgungsprozess bei diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen in der Intermediate Care Pflege bewusst und handeln situationsadaptiert und zielgerichtet.	
Inhalte: • Pharmakotherapie • Intravasale Zugänge • Injektionen und Infusionen • Grundlagen der Ernährung und des Energiestoffwechsels • Durchführung der Ernährungstherapie • Sonden und Drainagen • Wundmanagement • Diagnostische Verfahren bei Intermediate Care Patienten • Stomatherapie und -pflege • Schmerzmanagement	
F IMC M I ME 5 Frühmobilisation und fördernde Konzepte in der Betreuung von Intermediate Care Patienten umsetzen	
Stunden: 22	
Handlungskompetenzen: Die Teilnehmenden nehmen ihre berufliche Verantwortung im Rahmen der Frühmobilisation wahr. Sie setzen gezielt Elemente der Bewegungs-, Wahrnehmungs- und Bewusstseinsförderung ein. Die Teilnehmenden orientieren sich an den Fähigkeiten und Bedürfnissen des Patienten und evaluieren ihr Vorgehen.	
Inhalte: • Frühmobilisation	

• Frührehabilitation • Assessments zur Frühmobilisation und -rehabilitation • Bewegungs- und aktivitätsfördernde Konzepte • Wahrnehmungsfördernde Konzepte • Integration von Bezugspersonen zur Wahrnehmungsförderung • Die Rolle im interdisziplinären Team	
F IMC M II Spezielle Pflege- und Behandlungsmaßnahmen von Patienten auf der Intermediate-Care-Station kompetent unterstützen, durchführen und evaluieren (90 Stunden)	
F IMC M II ME 1 Die Situation des Intermediate Care Patienten mit respiratorischen Störungen einschätzen und folgerichtig handeln	
Stunden: 30	
Handlungskompetenzen: Die Teilnehmenden evaluieren bei Patienten mit Störungen der Atemfunktion, fallbezogen die vitale, psychische und soziale Situation. Sie leiten die daraus resultierenden Konsequenzen für die Pflege und Überwachung ab, planen die pflegerischen Interventionen, setzen sie um, begleiten die Therapie und bewerten die Maßnahmen.	
Inhalte: • Vertiefung der Grundlagen der Atmung • Assessmentinstrumente zur Versorgung pulmonal eingeschränkter Patienten • Erkrankungen der Atemwege und der Lunge im Rahmen von Intermediate Care • Airwaymanagement • Grundlagen der maschinellen Beatmung	

• Nicht-invasive-Ventilation • Weaningprozess • Inhalations- und Atemtherapie • Atemtherapeutische Lagerungen	
F IMC M II ME 2 Die Situation des Intermediate Care Patienten mit Störungen des Herz-Kreislaufsystems einschätzen und folgerichtig handeln	
Stunden: 30	
Handlungskompetenzen: Die Teilnehmenden analysieren bei Patienten mit Störungen des Herz- und Kreislaufsystems die vitale und psychische Situation. Sie leiten pflegerische Konsequenzen ab, setzen diese zielgerichtet um und evaluieren die Maßnahmen.	
Inhalte: • Vertiefung der Grundlagen der Herz-Kreislaufregulation • Psychische Situation herzkreislauf-beeinträchtigter Patienten • Nichtinvasive und invasive diagnostische Maßnahmen im kardiologischen Bereich • Erkrankungen und Therapie (konservativ, operativ) von Herz- und Kreislauferkrankungen • Gefäßerkrankungen • Spezielle kardiologische Überwachung • Pflegeinterventionen bei Störungen des Herz-Kreislaufsystems	

F IMC M II ME 3 Die Situation des Intermediate Care Patienten mit Störungen des Stoffwechsels und der Ausscheidungsfunktion einschätzen und folgerichtig handeln	
Stunden: 30	
Handlungskompetenzen: Die Teilnehmenden führen therapeutische Handlungen im Rahmen der Assistenztätigkeit sowie Überwachungs- und Pflegemaßnahmen, eigenverantwortlich und individuell durch. Sie erkennen Komplikationen frühzeitig und leiten zielgerichtet Maßnahmen ab.	
Inhalte: • erweiterte Grundlagen des Wasser- und Elektrolythaushaltes und Säure-Basen-Haushaltes • Überwachung des Wasser- und Elektrolythaushaltes und Säure-Basen-Haushaltes • Regulierung der Flüssigkeitsausscheidung • Nierenfunktionsstörungen, • Erkrankungen des Gastrointestinaltraktes • Intoxikationen • Hyper-/Hypoglykämie • Diabetes mellitus • Nierentransplantation • Überwachung und Pflegeinterventionen • Spezifische therapeutische Maßnahmen • Nierenersatzverfahren	
F IMC M III Besondere Pflegesituationen in der Intermediate Care Pflege bewältigen (74 Stunden)	

F IMC M III ME 1 Die Situation des Intermediate Care Patienten mit neurologischen Störungen einschätzen und folgerichtig handeln	
Stunden: 34	
Handlungskompetenzen: Die Teilnehmenden erfassen die Komplexität des Nervensystems, ordnen Funktionen und Funktionsstörungen zu und richten ihr Handeln situationsadaptiert aus. Sie setzen die Maßnahmen patientenorientiert, unter Berücksichtigung ethischer Maßstäbe und Richtlinien und unter Nutzung der vorhandenen Ressourcen des Patienten um.	
Inhalte: • Anatomie und Physiologie des Nerven- und Gefäßsystems • Neurologische Überwachung • Hirnödem/Hirndruck/Hirndruckmessung • Relevante neurologische Krankheitsbilder • Schädel-Hirn-Trauma • Wachkoma • Formen von Bewusstseinsstörungen • Psychotische Veränderungen u. a. Verwirrtheit, Delir, PTBS • Überwachungs-, Therapie- und Pflegemaßnahmen • Ethische Prinzipien Therapiezieländerung/ Therapieabbruch	
F IMC M III ME 2 Die besondere Lebenssituation alter und/oder an Demenz erkrankter Patienten wahrnehmen und diese begleiten	
Stunden: 16	

Handlungskompetenzen: Die Teilnehmenden analysieren und schätzen die besondere Situation alter und/ oder an Demenz erkrankter Patienten und interagieren fallbezogen. Sie gestalten die pflegerische Betreuung und Versorgung präventiv und sorgen für ein sicheres und geeignetes Umfeld.	
Inhalte: • Gerontologische Aspekte im Bereich Intermediate Care • Krankheitsbild Demenz • Therapiekonzepte bei an Demenz erkrankten Patienten • Umfeldgestaltung • Schmerzmanagement bei Demenzkranken • Kommunikation mit an Demenz erkrankten Patienten Integration von Bezugspersonen • Allgemeine und spezielle Verhaltensstrategien (u. a. Deeskalationstraining)	
F IMC M III ME 3 Interkulturelle Begegnungen kompetent gestalten	
Stunden: 24	
Handlungskompetenzen: Die Teilnehmenden sind sich ihrer Handlungskompetenz in interkulturellen Begegnungen bewusst. Sie stellen zwischen der fremden und der eigenen Kultur eine Annäherung her und ermöglichen wohlwollende interkulturelle Begegnungen.	
Inhalte: • Merkmale von Kultur • Stereotype und Vorurteile • Kulturelle Besonderheiten in der Kommunikation: direkte, indirekte Kommunikation, Sprachverständnis, Alltagshilfen	

• Kulturelle Besonderheiten im Umgang mit Nähe und Distanz • Modelle interkultureller Kompetenz • Kulturbedingtes Verständnis von Gesundheit und Krankheit • Kulturdimensionen	